

**Anfrage Fraktion****ANF0014/2019****Für die öffentliche Sitzung****Bau-, Planungs- und Umweltausschuss****12.09.2019****Einreicher: Fraktion AfD**

**Betreff:** Anfrage zur Erinnerungsstätte für die „Deutsch-Sowjetische Freundschaft, an der Havelbrücke in Nieder Neuendorf

**Grund der Anfrage:**

Anlässlich der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 21. August 2019 wurde eine Anfrage der Fraktion CDU zum selben Thema behandelt. Die Fragesteller bezeichneten das Erinnerungs-Ensemble als „Gedenkstein“, die Fraktion AfD in einer Nachfrage als „Denkmal“. In seiner Antwort verneinte der Bürgermeister die Denkmaleigenschaft und sprach von Tafeln, die mit Kenntnis der Absicht aber ohne Abstimmung zum Wo und Wie angebracht worden seien.

Als „Gedenktafel“ bezeichnet man gemeinhin Tafeln, die zur Erinnerung an Personen oder Ereignisse an Steinen oder von menschlicher Hand geschaffenen Dingen, wie Häusern, Mauern, Zäunen und Brücken angebracht werden. Als „Gedenkstein“ bezeichnet man gemeinhin einen Steinblock mit Gedenktafel oder Inschrift. Ein „Denkmal“ ist im allgemeinen Sprachgebrauch dem Duden gemäß u.a. eine „zum Gedächtnis an eine Person oder ein Ereignis errichtete größere plastische Darstellung“.

Auf die Anfrage der Fraktion CDU, ob es im Interesse der Stadt läge, den „Gedenkstein“ an dieser Stelle zu erhalten, lautete die Antwort, Hennigsdorf habe ein „großes Interesse an der lebendigen Vermittlung gerade auch der jüngeren Geschichte.“ „Insofern passt auch der Havelkanal mit der Brücke der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft dazu.“

**Anfrage:**

1. Wurden die Gedenktafeln an einem Steinblock angebracht?
2. Wenn nicht, wurde dann eine Konstruktion errichtet, die irgendeinen sonstigen Sinn, Nutzen oder Zweck hat außer dem, die Gedenktafeln zu halten?
3. Was für eine Konstruktion wurde ggf. errichtet?
4. Falls eine Konstruktion ohne Erfordernis für die Brücke zusätzlich und nur zum Zwecke, die Gedenktafeln zu halten, errichtet wurde, hätte diese dann einer Genehmigung bedurft?
5. Falls nein, warum nicht, falls ja, von wem wurde sie erteilt?
6. Wäre für das Gesamtensemble „Gedenktafeln plus Halterung“ nicht im Falle eines Steinblockes die von der CDU-Fraktion gewählte Bezeichnung „Gedenkstein“ zutreffend, im Falle einer extra angefertigten Konstruktion der von der AfD-Fraktion verwendete Begriff „Denkmal“?

7. Dürfen in Hennigsdorf Gedenktafeln ohne Genehmigung auf privaten oder öffentlichen Flächen angebracht werden und welcher Genehmigung durch wen bedürfte es ggf. in beiden Fällen?
8. Dürfen in Hennigsdorf Gedenksteine ohne Genehmigung auf privaten oder öffentlichen Flächen aufgestellt werden und welcher Genehmigung durch wen bedürfte es ggf. in beiden Fällen?
9. Dürfen in Hennigsdorf Denkmäler ohne Genehmigung auf privaten oder öffentlichen Flächen aufgestellt werden und welcher Genehmigung durch wen bedürfte es ggf. in beiden Fällen?
10. Heißt die neu errichtete Brücke „Brücke der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“?
11. Falls nicht, könnte dieser - dann falsche Eindruck - durch die Tafeln entstehen?
12. „Passt“ das Gedenkensemble aus Sicht der Stadt Hennigsdorf „gut“ zur „lebendigen Vermittlung“ der Erinnerung an die frühere, nunmehr abgebrochene „Brücke der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“?
13. Oder soll das Gedenkensemble - dafür spräche die Erwähnung des Kanals in der Antwort – aus Sicht der Stadt der lebendigen Vermittlung der Tatsache dienen, dass ja in der Tat auch irgendwie als Resultat deutsch-sowjetischer Freundschaft der Bau des Kanals zur Umgehung des west-berliner Stadtgebiets überhaupt erst erforderlich wurde?
14. Ist es dem Betrachter aus Sicht der Stadt Hennigsdorf möglich, durch Betrachtung des Gedenkensembles zu erkennen, wessen hier eigentlich gedacht werden soll?
15. Kann die Stadt Hennigsdorf ausschließen, dass durch die prominente und kommentarlose Präsentation der Gedenktafeln der Eindruck einer beabsichtigten ehrenden Erinnerung einer totalitären Massenorganisation entsteht oder ist diese gar beabsichtigt?
16. Wie vertrüge sich, diesen Eindruck zuzulassen oder gar zu beabsichtigen, mit dem Engagement der Stadt Hennigsdorf „für Gerechtigkeit, Demokratie, Respekt und Vielfalt“ im Hennigsdorfer Aktionsbündnis Lebendiger Teilhabe „H.A.L.T.“ und andernorts?
17. Hält es die Stadt Hennigsdorf für eine sinnvolle Alternative, anstatt mittels des Gedenkensembles mit einer Infotafel – zum Beispiel in der Art, wie heute am Grenzturm – auf das ehemalige Bauwerk und seinen historischen Kontext hinzuweisen?

Hennigsdorf, 02.09.2019

---

gez. Dr. D. Buchberger  
Vorsitzender  
der Fraktion AfD